

Der Umwelt zuliebe fliegen

Das Wolfsberg-Podium am 21. August 2007 zum Thema „Die Zukunft des Luftverkehrs – Chancen und Herausforderungen“ ist auf grosses Interesse gestossen: Rund 400 Zuhörer haben sich auf dem Wolfsberg, Ermatingen, eingefunden, um das Referat von Lufthansa-Chef Wolfgang Mayrhuber zu hören.



Nach einem kurzen Rückblick in die Vergangenheit der Luftfahrtindustrie konzentrierte sich Mayrhuber, der konzise und ohne Manuskript referierte, auf die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen des Luftverkehrs. Ein zentrales Thema war die Frage, wie sich die zukünftige Stellung Europas als derzeitige „Wiege der Mobilität“ im Hinblick auf das rasante Wirtschaftswachstum in Asien verändern wird. Bereits heute hat China genauso viele Flugpassagiere wie Deutschland, steht jedoch noch am Anfang der Entwicklung.

Der Lufthansa-Chef betont, dass strategische Partnerschaften, Investitionen in technische Innovation sowie ein vernünftiger Konsolidierungsprozess wichtig seien für Europa. Ein Beispiel dafür ist die Star Alliance, dank der sich Lufthansa von einem „Branded House“ zu einem „House of Brands“ sowie von einem „Zentralen Netzwerk“ zu einem „Management von Netzwerken“ hin entwickelt hat.

Eine weitere Herausforderung mit viel Potenzial sieht Mayrhuber in der Ökologie, denn die Flugwirtschaft habe ein elementares Interesse an der Ökologie aus ökonomischen Gründen. Jegliche Senkung des Treibstoffverbrauchs wirkt sich direkt auf die Betriebskosten der Lufthansa aus. Deshalb plädiert der Lufthansa-Chef für einen „Single European Sky“, der Warteschleifen verkürzt – die täglichen Lufthansa-Flugkilometer in Warteschleifen entspricht einem Equivalent von 11 Flügen von Frankfurt nach New York – und das Wählen optimaler Flugrouten ermöglicht. Ausserdem sieht der Lufthansa-Chef grosses Potential in der Senkung des Treibstoffverbrauchs durch neue Technik. Die IATA hat sich zum Ziel gesetzt, bis im Jahre 2050 emissionsfrei zu fliegen: Momentan beträgt der durchschnittliche Treibstoffverbrauch ca. 4,4 Liter pro Passagier pro 100 Kilometer, bei neuen Flugzeugen jedoch nur noch 3,3 Liter. Ökologisch und ökonomisch gesehen sollte man also bei Strecken von mehr als 350 Kilometern der Umwelt zuliebe fliegen.

Auch die Swiss war ein wichtiges Thema des Abends, vor allem in der abschliessenden Diskussion, welche von Dr. Daniel Kalt, Leiter Swiss Economic Research, UBS AG, Zürich, geleitet wurde. Angesprochen darauf, dass die Swiss ein „Schnäppchen“ für die Lufthansa gewesen sei, erwidert Mayrhuber schlagfertig, dass jeder die Swiss hätte übernehmen können. Tatsächlich hat die Lufthansa bei der Übernahme, welche sich in der Zwischenzeit als sehr erfolgreich erwiesen hat, ein beachtliches Risiko tragen müssen: „Die Swiss ist so weit aus dem Tal, dass wieder Wachstum möglich ist.“ Diesen Erfolg schreibt Mayrhuber nebst den passenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor allem dem Team der Swiss zu, welches ihr Können richtig eingesetzt und alle Chancen innerhalb der Lufthansa genutzt habe.

August 2007, Stephanie Frei